

Samstag, 12. November 2022

Weihnachtsfeier RFV 2022: Christmas Stories

Szene 1: Intro Baking Bella

Es ist ein dunkler winterlicher Spätnachmittags, der Wind pfeift um das einsame Haus. Es schneit schon seit Tagen, die Schneeflocken tanzen auch heute wieder um die Wipfel der Bäume. Im Kamin prasselt und knistert ein wärmender Feuer.

Bella zündet eine Kerze an. Bella ist ein kleines neunjähriges Mädchen, das zusammen mit ihren Eltern auf einem Aussiedlerhof lebt. Eine einzige Straße führt in ein kleines abgelegenes Dorf mit einer Kirche, einem Gasthaus, dem Bürgermeisteramt, einem kleinen Sägewerk und einigen Wohnhäusern.

Bella freut sich schon unheimlich auf Weihnachten. Sie liebt diese Zeit, alles ist (meistens) ein wenig ruhiger, es duftet überall nach Tannen, Zimt und Orangen. Und überall hängen schon glitzernde Kugeln. Einfach schön !

Besonders liebt sie das Plätzchenbacken - oh wie lecker sind selbstgemachte Lebkuchen, Vanillekipferl, Butterplätzchen, Zimtsterne, Husarenkrapfen, Kokosmakronen - alleine schon bei dem Gedanken daran bekommt sie schon unendlichen Plätzchenhunger.

Und so beschließt sie ein paar Plätzchen zu backen und macht sich auf in die Küche. Wie werden sich Ihre Eltern und vor allem ihre Oma sich freuen ! Auf geht's - und schon gehen die Schränke in der Küche und die Kühlschranktür auf. Butterplätzchen habe ich schon gemacht - denkt sie - dafür brauche ich - hmmm. Butter, Mehl, Eier, Zucker und Salz müssten sich doch finden lassen. Sie wühlt sich weiter durch die Schränke. Nichts und gar nicht zu finden. Da frage ich doch die Mama - oh Mist, die sind heute ja gar nicht da. Sie sind in der Stadt und gehen abends ins Theater und schauen sich irgendein komisches Stück an.

Egal - ich will jetzt backen. Und wo bekomme ich die Zutaten her ? Na aus dem Dorf. Und wie komme ich da hin ? Bei diesem Gedanke lächelt sie. Sie zieht schnell ihren Mantel und Stiefel an und geht in den Stall. Da wartet ihr treuer Freund Genius, der sie seit dem Kindergartenalter begleitet und sie noch nie im Stich gelassen hat. Dies Pony ist einfach

Weltklasse. So holt sie ihre rosafarbene Lieblingsschabracke, den Sattel und die Trense und macht Genius fertig. Unter dem Helm zieht sie sicherheitshalber noch ein Mütze an - kann ja kalt werden.

Plötzlich steht ihre große Schwester Lena vor ihr. „ Was hast Du denn vor ?“ „ Ich gehe in das Dorf, um Zutaten für das Plätzchenbacken zu holen. Kommst Du mit ?“. „Na gut.“ Lena zieht sich schnell an. Und schon geht es raus in die Abenddämmerung auf die einsame Straßen in das abgelegene Dorf, um die Zutaten zu organisieren. Genius kennt auch den Weg, wenn es dunkel wird; den Ausflug ins Dorf haben sie schon öfters gemacht. Am besten fangen sie im Gasthaus an, um nach den Zutaten zu fragen. Die Wirtinnen Gabriella und Mona sind wirkliche nette Menschen und helfen mir bestimmt, denkt Bella.

„Einlage“ 1 - on the road to the Kneipe

Musik: Last Christmas

Szene 2: Die Gastwirtschaft

Unter den Hufen knirschte der Schnee. Im Schein der Laternen am Wegesrand tanzen fröhlich die Schneeflocken. Endlich ist das Dorf in Sicht und kurze Zeit später stehen Bella und Lena vor dem dunklen Wirtshaus. Eine einzige Kerze brennt einsam in einem Fenster im 1. Stock. Sonst ist doch immer viel mehr los. Mit ein wenig Kribbeln im Bauch bindet bella Genius an und klopft zaghaft an der Tür. Nichts rührt sich. Sie klopft noch einmal. Immer noch nichts. Als sie gerade traurig gehen wollte, öffnet sich ein Spalt. Die Wirtin Gabriella öffnet. Bella, Lena, was macht Ihr denn hier im Stockfinstern ? Seid ihr den ganzen Weg hergeritten ? Kommt schnell herein, Dir muss ja kalt sein. Wir bereiten den morgigen Tag vor, Mona ist in der Küche. Ich möchte Plätzchen backen, sagt Bella und brauche noch Zutaten. Gabriella lacht fröhlich und Mona stimmt ein. Komm setzt Euch zu uns , ich mache schnell einen Kakao. Robert, sind jetzt endlich alle Tassen aufgeräumt ? Robert ist der herzensgute Helfer der beiden. Na, klar, kommt es aus dem Gastraum zurück. Wir erzählen uns gerade Weihnachtsgeschichten, sagt Gabriella, kennst Du die Geschichte vom Besuch des kleinen Engels ?

Die Kinder Tim und Susa sind auf dem Heimweg von der Probe zum weihnachtlichen Krippenspiel. Der Weg führt sie über den Weihnachtsmarkt, die meisten Buden sind aber schon geschlossen. Plötzlich ruft Tim: „Sieh mal, da ist ein Engel in der großen Weihnachtsmarktanne !“ „Toll“, ruft jubelnd Susa aus, „den Engel hänge ich an unseren Weihnachtsbaum“. NEIN, das dürft ihr nicht - ich muss schnell in den Himmel zurück, sonst verpasse ich meinen Mitternachts-Chorauftritt“ ruft der Engel. Vor Schreck plumpsen beide Kinder in der Schnee. „Was machst Du denn hier“ rufen beide. „Ich finde den Rückweg nicht mehr“ sagt der Engel Kleinlaut. „Ich muss einen Mondstrahl finden.“ „Dann kommst Du am besten mit uns. Wenn der Mond sich nicht mehr hinter den Wolken versteckt, setzen wir Dich aufs Fensterbrett“, meint Tim. Der Enge bedankt sich, kurze Zeit später hängt er am Christbaum der Familie. Als der Vater später die Wunderkerzen anzündete, hätte der Engel am liebsten laut gesungen. Aber so richtig glücklich war er, als der in die strahlenden Augen der Kinder blickte, die das Lied vom Weihnachtsengel sangen. Als Susa und Tim „Susanne, Susanna“ sangen, erstrahlten die Lichter am Baum kurz blitzhell auf. Der Engel klammerte sich schnell am Strahl einer Wunderkerze fest und rief: „Tschüss, und frohe Weihnachten“. Und weg war er. „Wie schön doch Weihnachten ist“, flüsterte Susa und summte nochmals ein Susanne, Susanna. Und kurze Zeit glaubte sie, diese Melodie auch vom Himmel herab zu hören. Dort sang der Engel voller Inbrunst diese Lied beim Mitternachtsgesang.

Eine schöne Geschichte, meinte Bella und trank schlürpfend den letzten Schluck Kakao. Jetzt muss ich aber weiter. Habt ihr ein Päckchen Mehl für mich ? Schon vorbereitet, meint Mona. Bella verstaut es in ihrem Rucksack. Artig bedanken sich Bella und Lena - jetzt müssen wir aber weiter zu Sandra, die hilft bestimmt. Sandra ist ein wundervoller Mensch, garantiert. „Und reitet schön vorsichtig“ rufen Gabriella, Mona und Robert den beiden nach.

„Einlage“ 2

Musik: It's beginning to Look like Christmas

Szene 3: Die Nachbarin

Und schon bin ich bei Sandra, denkt sich Bella und bindet Genius am Gartenzaun fest. Das Haus ist hell erleuchtet, es ist festlich geschmückt mit selbstgebastelten Sachen. Besonders gerne näht Sandra, wusste Bella, denn letztes Jahr hat sie eine Weihnachtsmannmütze für ihren Reithelm bekommen. Vergnügt klingelt Bella an der Tür. Es dauert nicht lange, da öffnet sich die Tür. „Hallo Bella, hallo Lena, welche Freude Euch zu sehen“, sagte Sandra und drückte den beiden links und rechts ein Begrüßungsküsschen auf die Wange. Von drinnen erschallte laut „Saint joyeux noel“ aus dem Radio. „Ich freue mich so auf Weihnachten“, meint Sandra. „Aber was macht ihr denn um diese Uhrzeit im Dorf ? Und ganz alleine ?“ „Ich möchte backen sagt Bella und mir fehlen noch Zutaten. Mehl habe ich schon, das hab ich von Gabriella und Mona. Kannst Du mir etwas geben ?“. „Da muss ich noch gucken, was ich habe. Setz Euch doch. Bella und Lena nehmen neben den Radio Platz und hören aufmerksam zu. Es scheint eine Weihnachtssendung zu sein und jetzt kommt aus dem Radio die Geschichte vom kleinen Raben.

„Weihnachten will ich auch haben“ sagte der kleine Rabe zu seinem Freund, dem kleinen Spatz und spähte aus dem kahlen Holunderbusch zu dem Licht hinüber, das aus einem Fenster heraus leuchtete. „Stimmt“, meint der Spatz, „man hört viel davon; es sei ein Fest, an dem man sich freuen muss. Was ist eigentlich ein Fest ? Und was bedeutet es, sich zu freuen ?“ So viele Fragen !

Nachdem der Rabe aber eine Zeit darüber nachgedacht hatte, sagte er „ein Fest ist, wenn man sich freut“. „Und das Freuen kommt, wenn man ein Fest feiert“, sinnierte der Spatz nachdenklich. „Genau, das gehört irgendwie zusammen“, sagte der Rabe. Da schlug der Spatz den Flügel an den Schnabel und rief: „dann lass uns ein Fest feiern, ich will mich freuen. Aber wie macht man das überhaupt?“

„Dann lass uns nachsehen, wie es die Menschen tun - dieses Feiern feiern.“ Gesagt - getan. Und schon flatterten die beiden zum Haus und und setzten sich leise auf das Fensterbrett. Von dort sahen sie, wie wie die Menschen feierten und sich freuten. Es machte ihnen Spaß, den Menschen zuzusehen, so sehr, dass sie nicht bemerkten, wie zwei Kinder leise in den Garten schlichen. Die beiden legten Leckereien, Nüsse, Früchte und samen auf die Fensterbank. Auch im Vogelhaus legten sie ihre Gaben ab. „Guten Appetit, Ihr Vögel und frohe Weihnachten“ riefen sie. „Freut euch mit uns“.

Ach so, dachte der kleine Rabe, es hatte also etwas mit Essen zu tun. Er sah seinen Freund, den Spatz an, der zurückschaute. Sie hatten beide verstanden. „Jetzt weiß ich, wie man sich freut“, rief der Spatz aus und machte sich über die Leckereien her. Der kleine

Rabe schaute noch kurz durch das Fenster und schloß sich seinem Freund an. Dann sagten sie nichts mehr, denn sie hatten zu tun.

Bella seufzte und blickte aus. Da stand Sandra und lachte sie an. „Euch scheint die Geschichte gefallen zu haben. Hier habe ich den Zucker, den Du bestimmt benötigst“. Bella bedankte sich und legte den Zucker ebenfalls in ihren Rucksack. „Wen besuchst ihr als nächstes?“ fragte Sandra. "Ich dachte an den Bürgermeister“, meinte Bella. „Dann aber nichts wie los, sonst ist der wieder unterwegs; er hat ziemlich viele Termine“, meinte Sandra und brachte die Geschwister zur Tür. Und guten Heimweg. Bella schwang sich in den Sattel und Lena ging nebenher die Straße hinunter zum Bürgermeister.

„Einlage“ 3:

Musik: Holly Jolly Christmas

Szene 4: Der Bürgermeister

Kurze Zeit später steigt Bella vor dem Haus des Bürgermeisters ab. Der Bürgermeister Tobias hat sogar einen Anbindeplatz vor dem eigenen Haus. Er ist selbst begeisterter Reiter und sogar Vorstand im örtlichen Reit- und Führverein. Im Hauseingang brennt Licht. Er scheint da zu sein, denkt sich Lena und klingelt. Da hörten die beiden ein Schlurfen im Gang und die Tür öffnet sich. „Lena, Bella, schön Euch hier zu sehen, aber ich habe keine Zeit für euch. Ich muss gleich weg zum Adventsempfang der Landfrauen in der Gegend. Die backen einfach tollen Kuchen und Plätzchen“, meint er. „Ich will auch backen“, sagt Bella, mir fehlen aber noch ein paar Zutaten. Mehl und Zucker hab ich schon; kannst Du mir was geben?“ Tobias schnauft. Da muss ich schauen, was der Kühlschrank her gibt, komm kurz rein und setz Euch da auf einen Stuhl.“ Die Mädchen setzen sich und schauen sich neugierig um. An dem Tisch liegt ein Buch, das aufgeschlagen ist. Lena schaut neugierig hinein und fängt an zu lesen:

Hoch oben im Norden, wo die Nächte dunkler und länger und der Schnee viel weißer ist als bei uns da leben die Rentiere . Jedes Jahr sucht der Weihnachtsmann nach den stärksten und schnellsten Tieren, um seinen gewaltigen Schlitten durch die Luft zu ziehen. In dieser Gegend lebte auch eine Rentierfamilie mit 5 Kindern. Das Jüngste lautete auf den Namen Rudolph, ein besonders neugieriges und lebhaftes Kind. Aber das besondere an Rudolph war seine Nase, die er in allerlei Dinge steckte: Es leuchtete rot, wenn das kleine Rentier-Herz vor Aufregung schneller klopfte. Egal aus Freude oder aus Zorn - die Nase glühte weithin sichtbar. Alle hatten Spaß mit der Nase, die Kinder im Rentierkindergarten riefen im nach: Da ist Rudolph mit der roten Nase.

Rudolph war mit seiner Nase alles andere als glücklich, so versuchte er sie zu verbergen. Alles half nichts - egal ob er sie mit schwarzer Farbe übermalte oder unter einer Gummikappe versteckte. Immer lachten alle über ihn, wenn seine Nase leuchtete. „Mit den Blödhufen spiele ich nicht mehr“ beschloß Rudolph.

Doch dann kam die Zeit, als der Weihnachtsmann die Rentiere besuchte. Alle putzten sich kräftig heraus, die Felle wurden kräftig gestriegelt und glänzten in der Wintersonne kupferfarben. Pünktlich standen alle auf der vereinbarten Lichtung, als der Weihnachtsmann mit seinem Schlitten aus dem Weihnachtsdorf eintrudelte. Gezogen wurde der Schlitten nur von Donner, seinem getreu Leittier. Und unter allen rentieren, die da durch Aufscharren und lautem schaurig-schönen Rufen auf sich aufmerksam machten, stand auch der kleine schwächliche Rudolph. Er merkte, wie alle anderen über ihn lachten.

Es dauerte lange, bis der Weihnachtsmann vor Rudolph stand. Die rote Nase leuchtete weithin sichtbar. „Du bist ein toller Bursche, aber dich kann Dich nicht gebrauchen; ie Kinder würden sich vor Deiner Nase erschrecken“. Rudolph lief weinend in den Wald. Dort traf er eine Elfe. „Was ist los mit Dir“ fragte die Elfe. Rudolph erzählte seine Geschichte und wie traurig er war. „Ich kenne das“, meinet die Elfe,“mich mag auch keiner, weil mein Ohren bei Aufregung wackeln“. Und so schlossen die beiden Freundschaft.

Am Vorabend des Weihnachtstages herrschte furchtbares Wetter, auch der Wetterbericht für die nächsten tage sah nicht gut aus. Wie soll ich denn zu den Kindern kommen, fragte sich der Weihnachtsmann, während er über dem Wald dahinflog. Plötzlich sah er unten im Wald ein rotes Licht - Rudolph. „Hast Du Lust vor meinem Schlitten herzulaufen ?“.

Rudolphs Herz machte einen riesigen Freudensprung. Dann komm mit, meinte der Weihnachtsmann. Moment - Rudolph galoppierte schnell in den Wald und kam zurück mit seiner Freundin, der Elfe, die kräftig mit den Ohren wackelte. „Damit ich auch den Weg ins Weihnachtsdorf finde,

Und so wurde Rudolph der Held dieses Weihnachtsfestes.

Bella seufzte. Da kam auch schon Tobias. „Ich hab ein paar Eier gefunden und jetzt raus mit Dir.“ Und so trollten sich Bella und Lena, Bella setze sich wieder auf Genius und trabte zur nächsten Station.

„Einlage“ 4

Musik Rudi the red nose reindeer

Szene 5: Die Sägewerksbesitzerin

Bella hielt nun vor dem Haus der Sägewerksbesitzerin Annegret. Annegret war die reichste Bewohnerin im Dorf. Bella hatte eine wenig Angst vor ihr; sie wirkte unnahbar und war meistens unfreundlich zu den Kindern. Lena hatte da weniger Berührungsängste. Im Haus brannte jedoch Licht, und noch waren die Backzutaten noch nicht vollständig. Bella überlegte kurz, nahm ihren ganzen Mut zusammen und klopfte.

„Was willst Du?“ Annegret stand in der Haustür. „Du bist doch die Kleine vom Aussiedlerhof, wissen deine Eltern, dass Du alleine und auch noch auf einem gefährlichen Tier unterwegs bist.“ „Ich heiße Bella, und ich mit meiner Schwester und meinem treuen Freund Genius unterwegs. Und ich möchte für meine Eltern backen und mir fehlen Zutaten. Kannst du mir welche geben?“ „Auch noch betteln, das wird ja immer besser“, fuhr Annegret sie an. „Ich erzähle Dir auch eine Geschichte, es ist ja bald weihnachten. Das wäre meine Bezahlung“, sagte Bella kleinlaut. Lena unterstützte ihre kleine Schwester: „Das ist ein faires Angebot, es ist doch für einen guten Zweck!“ Annegret schaute sie lange an. „Okay, deal, komm rein, ich trinke gerade Tee. Ich höre gerne Deiner Geschichte zu. Und wenn sie gut ist, bekommst Du ein wenig Salz. Ist ja schließlich Weihnachten.“ Mit klopfendem Herzen nahm Bella Lenas Hand, betrat das Haus und begann zu erzählen.

Die Tannenmeise fragte ihre Freundin, die Wildtaube: „Was wiegt denn eine Schneeflocke?“ „Nicht mehr als ein Nichts“, war die Antwort. „Das glaube ich nicht“, meinte die Tannenmeise.

Denn letzte Woche saß ich auf einem dicken Ast in einer Fichte, dicht am Stamm, als zu schneien anfang. Es schneite ganz sanft und zart, ohne Schwere. Ich hatte Zeit und fing an, die Schneeflocken zu zählen, die auf die Zweige des Astes fielen und darauf liegen blieben. Es waren exakt dreimillionen-siebenhundert-einundvierzigtausend-neunhundert-zweiundfünfzig Schneeflocken. Und als die letzte der dreimillionen-siebenhundert-einundvierzigtausend-neunhundert-dreiundfünfzig Schneeflocken leise und sanft darniederfiel, die nicht mehr wog wie ein Nichts, brach der dicke Ast der Fichte ab. Mit diesen Worten flog die Meise davon. Die Taube - als anerkannte Spezialistin für den Frieden - dachte über diese Geschichte lange nach. „Vielleicht fehlt nur die Stimme eines einzelnen Menschen Stimme, um endlich Frieden auf der Welt zu haben.“

Bella, Lena und Annegret schwiegen eine zeitlang. Plötzlich lachte Annegret, sprang auf und drückte die beiden ganz fest. „Eine wunderschöne Geschichte, da hast Du Dir Deine Zutat wirklich verdient.“ Und drückte Bella eine ganze Packung Salz in die Hand. Bella bedankte sich und machte sich auf wieder auf den Weg.

„Einlage 5“ Musik: „Let it snow“

Szene 6: Der Pfarrer

Jetzt hatte Bella fast alle Backzutaten zusammen. Eine fehlte ihr noch - die Butter. Und so hielten die Geschwister vor dem Pfarrhaus neben der Kirche. Pfarrer Christoph mochten die beiden sgerne, der hatte immer so fröhlich und konnte in der Kinderkirche immer so tolle Geschichten erzählen. Manchmal war er schon ein wenig spooky, weil er wahrscheinlich so viel wusste und davon ausging, dass andere dies auch taten. Freudig klopfte Bella. Christoph, ein schlaksiger großer Mann, machte auf. Er trug eine Schürze und auf dem Kopf eine Kochmütze. „Hallo Bella, hallo Lena, das ist aber eine Freude ! Ich bereite gerade mein Abendessen, wollt ihr mir Gesellschaft leisten ? Es gibt einen leckeren und gesunden Gemüseauflauf ?“ „Vielen Dank, Pfarrer Christoph, aber wir müssen leider weiter. Ich möchte nämlich backen - und mir fehlt noch Butter. Kannst du mir welche geben ?“ Bella dachte bei sich, Gemüse mag ich sowieso nicht. „Klar doch, kommt rein - im Kühlschrank müsste ein Stück sein“.

Lena schaute sich neugierig im Pfarrhaus um - „Pfarrer Christoph, welche Geschichte gibt es denn in der nächsten Kinderkirche?“ Der Geistliche lächelte und begann zu erzählen: „Weisst Du, Lena, das schönste Geschenk muss nicht das teuerste sein“

Anna freute sich schon sehr auf den Besuch ihrer Oma aus Amerika zur Adventszeit. Oma möchte extra diese schöne Zeit in der Familie verbringen.

Anna und Oma gehen heute auf den Weihnachtsmarkt. Anna ist ganz aufgeregt, die vielen Buden und den verlockenden Duft nach Bratäpfeln, Zucker und Zimt. Überall glitzerte es. Sterne, Weihnachtsmänner, Engel, Pflaumenmännchen, Musikanten und viele mehr. Von überall her erklingen Weihnachtslieder.

Da sieht Anna ihre besten Freundinnen Karin und Gina. „Freut ihr Euch auch so auf Weihnachten“, fragt sie. „Und wie - und wir haben eine ganz lange Wunschliste: ein Fahrrad, das aktuelle I-Phone, Puppen und ein eigenes Pferd. Weihnachten ist das schönste Fest“.

„Besonders weil meine Oma aus Amerika da ist“, meint Anna. „Acht Wochen bleibt sie, das ist so toll“. „Dann hat sie bestimmt eine Menge Geschenke mitgebracht“ fragen Karin und Gina neugierig.

Anna schüttelt den Kopf. „Oma hat nur wenig Geld. Aber sie erzählt mir tolle Geschichten, wir basteln viel und backen gemeinsam Weihnachtspätzchen. Und wir singen ganz oft zusammen und das macht mir so viel Spass. Und sie spielt mir ganz oft, weil sie einfach Zeit hat.“

Meine Oma ist das schönste Weihnachtsgeschenk auf der Welt“.

Lena und Bella strahlen um die Wette. Christoph kommt aus der Küche mit einem Stück Butter „Aber nicht verraten, versprochen?“. „Versprochen, und vielen Dank für die Butter“. Mit diesen Worten verabschiedeten sich Lena und Bella und stapfen hinaus zu Genius. Jetzt aber schnell nach Hause, sonst wird das nichts mit den Plätzchen, und galoppierten die Straße nach Hause hinunter.

Einlage 6

Song: All I want für Christmas

Szene 7: Backorgie

Zuhause ankommen, versorgten sie zunächst ihren treuen Freund Genius. Er war wie immer ein Schatz und hat sich eine extra Portion Hafer und ein paar Leckerlis verdient.

Danach gingen sie in die Küche und heiztenden Backofen an. Die Zutaten verteilten sie auf dem Küchentisch. Danach suchte Lena das Backbuch.

Da klopft es an der Tür: Gabriella, Mona, Robert, Sandra und Christoph stehen vor der Tür.

„Wir dachten, Ihr braucht ein wenig Unterstützung“ lachten alle. Kurze Zeit später kamen auch noch Tobias und Annegret. Gerade Annegret schien total gerührt zu sein.

Und so feierten sie Weihnachten auf ihre Weise und backten Plätzchen, erzählten Geschichten und sangen Lieder. Später kamen noch Bellas Eltern und gesellten sich zur fröhlichen Runde.

Und zum Schluß sangen alle ein Lied, was sehr schön zum Plätzchenbacken passt.

Und wer mag, liebes Publikum, kann natürlich miteinstimmen ...

Abschlußmusik: In der Weihnachtsbäckerei